

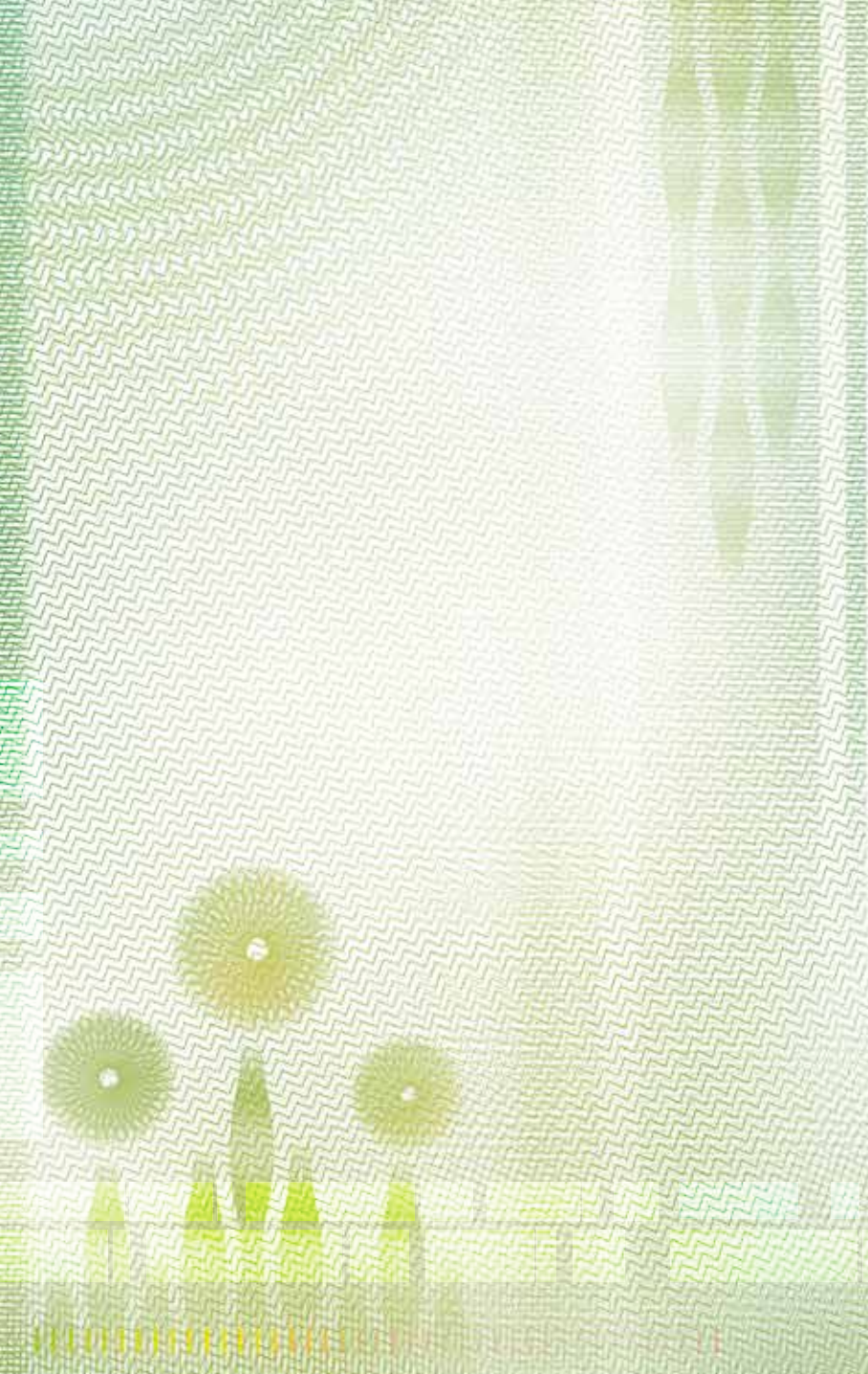
Hilary Hahn

Dienstag, 13.05.2014 · 20.00 Uhr

Musik bereichert.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





HILARY HAHN VIOLINE

CORY SMYTHE KLAVIER

Abo: Solisten II – Höhepunkte der Kammermusik

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





ARNOLD SCHÖNBERG (1874 – 1951)

Phantasy for Violin with Piano Accompaniment op. 47 (1949)

FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828)

Fantasie für Violine und Klavier C-Dur D 934 (1827)

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681 – 1767)

Fantasie für Violine solo e-moll TWV 40:19 (1788)

Grave

Presto

Siciliana

Allegro. Minore – Maggiore

RICHARD BARRETT (GEB. 1959)

»Shade« (2010)

ANTÓN GARCÍA ABRIL (GEB. 1933)

»Three Sighs« (2012)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Sonate für Klavier und Violine nach Ankündigung

– Ende ca. 21.45 Uhr –

Die Reihenfolge der Werke und die ausgewählte Mozart-Sonate wird Hilary Hahn selbst ansagen.

Das Programm beinhaltet eine 20-minütige Pause.



VERSTECKTE SONATE

ARNOLD SCHÖNBERG PHANTASY FOR VIOLIN WITH PIANO ACCOMPANIMENT OP. 47

»Ich habe vor einer Woche ein Stück für Violin-Solo mit Begleitung des Klaviers fertiggestellt. [...] Es ist sehr schwer, aber alles ist sehr gut ausführbar und soll sehr gut klingen.« In einem Brief an seinen Schwager, den Geiger Rudolf Kolisch, erwähnt Arnold Schönberg im April 1949 ein Werk, das als wichtiges Dokument seiner letzten schöpferischen Lebensjahre gilt. Der Familie Schönberg, die 1933 in die USA emigriert war, ging es in den Nachkriegsjahren nicht gut. Schönberg hielt sich mit Unterrichten über Wasser, gesundheitlich ging es ihm 1946 sehr schlecht. Die Hiobsbotschaft, sein Bruder Heinrich sei während des Dritten Reichs Opfer des Euthanasie-Programms der Nationalsozialisten geworden, verarbeitete er musikalisch in der schmerzvoll-suggestiven Chorszene »Ein Überlebender aus Warschau« (1948). Von der Unbill der letzten Jahre Schönbergs weiß das Stück allerdings nichts, das Hilary Hahn in ihr im wahrsten Sinne des Wortes »fantasievolles« Programm aufgenommen hat. Den Titel der Fantasy für Violin

with Piano Accompaniment (»mit Begleitung des Klaviers«) muss man wörtlich nehmen. Schönberg komponierte zunächst die Violinstimme (datiert 22. März 1949), ehe er eine Woche später den begleitenden Klavierpart vollendete. Die Uraufführung fand anlässlich seines 75. Geburtstages am 13. September 1949 in Los Angeles statt.

Die Gattung Fantasie fasst Schönberg in seinem Lehrbuch »Formbildende Tendenzen der Harmonie« als freie Form auf, die durch opulente Verzierungen und Figuren, wie improvisiert wirkende Passagen und Spontaneität im Ausdruck gekennzeichnet ist. Wechselseitig unterbrechen sich in seinem op. 47 Formteile, wie es auch in Wolfgang Amadeus Mozarts berühmter Fantasie c-moll KV 475 der Fall ist. In einem ersten Abschnitt formieren sich die Hauptmotive. Eine Überleitung führt zu einem Lento-Teil, auf den ein Scherzando und eine Coda folgen, jeweils verbunden mit Überleitungen. Ein Wienerischer Einschlag in tänzerischen Dreierhythmen ist ebenfalls zu spüren. »Sehr schwer« sei das Stück, wie Schönberg sagte. Und tatsächlich warten Doppelgriffe in weitem Ambitus, Glissando-, Pizzicato-, Flageolett-Effekte, schwierige Tremoli und dynamisch differenzierte Arpeggien auf den Interpreten. Komponisten, so scheint es, haben etwas Angst vor den freien Formen, die eine Fantasie fordert. Und um sie formal zu bewältigen, greifen sie am Ende doch auf bewährte Strukturierungsmaßnahmen zurück. Auch Schönberg ist keine Ausnahme, der hier das Gerüst einer Sonatenform benutzt.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Zwickau

Über Begeisterung zum Erfolg

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der 6-mal in Folge zum TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de




VERSUCH ÜBER MUSIKALISCHE ZEIT

FRANZ SCHUBERT FANTASIE FÜR VIOLINE UND KLAVIER C-DUR D 934

Ein solches Grundgerüst verbindet Schönbergs Werk mit der Fantasie für Violine und Klavier C-Dur D 934 von Franz Schubert. Sie entstand im Dezember 1827 und wurde schon einen Monat später in einem öffentlichen Konzert am 28. Januar 1828 zum ersten Mal gespielt. Beim Publikum war sie eher ein Flop, wie ein Chronist deutlich machte: »Es leerte sich an diesem 20. [!] Januar 1828 der Konzertsaal allmählich, und der Autor dieser Zeilen muss gestehen, dass er selbst außerstande ist, etwas über das Ende des Stückes zu sagen.« Vielleicht war die Vielfalt an neuen Ideen, an Ungewohntem und Originellem einfach zu viel für das (Wiener) Publikum. Zu allem Überfluss hat Schubert in der Mitte des Werkes einen Variationensatz über sein eigenes Lied »Sei mir gegrüßt« platziert (D 741). Hoch komplex sind die Ansprüche, die er zudem an die Virtuosität der Interpreten stellt: Seine Fantasie hatte er für den böhmischen Geiger Joseph Slawik geschrieben, den Frédéric Chopin einst den »zweiten Paganini« nannte.

Die langsame Einleitung der Fantasie ist bereits ein Klangkosmos für sich. Mit ihrer in Vierundsechzigsteln dahinperlenden, tremolierenden und trillernden Begleitung, über der sich eine weit geschwungene Violinstimme entfaltet, überrascht sie gleich zu Beginn durch Statik. Eine



IN 27 PIECES
—
THE
HILARY
HAHN
—
ENCORES

HILARY HAHN, VIOLIN
CORY SMYTHE, PIANO

27 NEUE ZUGABEN FÜR
HILARY HAHN KOMPIERT VON
27 DER GRÖSSTEN KOMPISTEN
UNSERER ZEIT. VIDEOINTERVIEWS
MIT ALLEN KOMPISTEN UND
HÖRPROBEN AUF
WWW.HILARY-HAHN.DE



DAS NEUE ALBUM,
ÜBERALL ERHÄLTlich!



kleine Violinkadenz leitet über in das Allegretto, das ein wenig ungarisch daherschlendert. Die Liedvariationen entwickeln sich zu einer virtuos-verspielten Angelegenheit. Zunächst wird die Violine die Tonleitern hinauf- und hinuntergeschickt, dann das Klavier – und die Geige zupft dazu im Pizzicato. In der nächsten Variation wird das musikalische Geschehen zum Perpetuum Mobile gesteigert. Nach einem kleinen Epilog beginnt Schuberts Musik der »Ahnungen und Erinnerungen«, wie es der Musikforscher Hans-Joachim Hinrichsen ausgedrückt hat. Der Komponist kehrt zunächst zum statischen Anfang der Fantasie zurück. Später mischt sich auch eine Reminiszenz an den Variationssatz in das lebendige, abschließende Allegro vivace. Musikalische Zeit, sie fließt bei Franz Schubert anders. Mal bleibt sie stehen und wagt den melancholischen Rückblick, mal scheint sie wie festgefroren. Dann wieder stürzt sie wie im Zeitraffer vorwärts. Das beste Beispiel dafür ist das kurze Presto, mit dem dieses Meisterwerk seinem Ende entgegenweilt.

FÜR LIEBHABER UND SCHÜLER

GEORG PHILIPP TELEMANN FANTASIE FÜR VIOLINE SOLO E-MOLL TWV 40:19

Georg Philip Telemann war einer der überragenden Komponisten seiner Zeit, Konkurrent von Johann Sebastian Bach um den Posten des Thomaskantors (den Bach 1723 erhielt) und Faktotum der Kirchenmusik in Hamburg, wo er ab 1721 für die Musik von fünf städtischen Hauptkirchen verantwortlich war. Als Telemann 1767 starb, trat sein Patenkind Carl Philipp Emanuel Bach seine Nachfolge an. Opernkomponist und Operndirektor, Verleger eigener Werke: Telemann war ein wahrer musikalischer Tausendsassa. Er schaffte es auch, stilistisch nicht im Spätbarock zu verharren, sondern den neuen »galanten« Stil aufzugreifen, wie ihn Carl Philip Emanuel Bach beispielhaft vertrat: ein deutlicher Beweis für Telemanns Flexibilität. Seine Zwölf Fantasien für Violine ohne Bass schrieb er 1735 für den großen Markt der Amateure, Liebhaber und Schüler. Die Werke trumpfen mit großer Spielfreude auf. Telemann legte seine Sammlung zyklisch an und griff bei seinen formalen Lösungen auf Elemente der Sonate, der Suite oder des Konzerts zurück. Am Anfang der Fantasie e-moll TWV 40:19 steht ein Grave, das bereits kontrapunktisch charakterisiert ist. Einem Presto folgt eine akkordisch geprägte Siciliana. Der besondere Reiz des abschließenden Allegros ist ein kontrastiver Mittelteil in E-Dur.

ZWEI INSTRUMENTE TRENNEN SICH

RICHARD BARRETT »SHADE«

»Ich möchte dem Publikum nicht den Eindruck vermitteln, dass es da etwas fürchterlich Abstraktes in meiner Musik gäbe. Mit der Zeit habe ich mehr und mehr realisiert, dass diese abstrakten

Faktoren selbst expressiv sind.« Die Selbsteinschätzung des 1959 im walisischen Swansea geborenen Komponisten Richard Barrett klingt fast wie eine Entschuldigung. Aber Barrett hat eben zunächst die Strukturen eines neuen Stückes im Kopf, bevor er sich an dessen Komposition macht.

Die avantgardistische Strömung, mit der sein Name in Verbindung gebracht wird, schreckt zunächst etwas ab. New Complexity, Neue Komplexität – das klingt nicht so, als würde man seine Musik auf Antrieb durchdringen. Vor dem 2010 für Hilary Hahn entworfenen Stück »Shades« allerdings muss man in diesem Zusammenhang weniger Angst haben. Bestimmt war es für Hahns Projekt einer bunt gemischten Sammlung von Zugabe-Stücken, mit der sie in den letzten Jahren durch die Welt reiste. Die Uraufführung von »Shades« bestritten Hilary Hahn und Cory Smythe am 5. Januar 2013 in Baden-Baden.

»Zunächst war da eine Beschränkung, was die Struktur betrifft«, erläutert Richard Barrett – »Shades« sollte nicht länger als rund vier Minuten werden. »In diesem Falle hatte ich die Idee, ein Stück in vier Sätzen zu schreiben, die alle ineinander übergehen. Und jeder Satz ist etwa zwischen 45 Sekunden und einer Minute lang.« »Shades« beschreibt den graduellen Entfernungsprozess zweier Instrumente, des Klaviers und der Violine. Dem Titel entsprechend war der Gedanke des Schattens für Barrett dabei bedeutsam. »Der eine Aspekt der Musik ist der Schatten eines anderen. Das passiert immerzu und auf unterschiedliche Weise. Im ersten Teil weitet sich eine einzelne Note im Klavier langsam zu einer Tontraube aus. Und während das passiert, scheint die Violine aus dem Klavierklang gleichsam hervorzutreten, wie ein Schatten, der lebendig wird. Im zweiten Teil gibt es diese komplexe, dichte Struktur im Klavier, die aber hunderte von Klängen in sich trägt. Wieder greift die Violine sich einen heraus, und er wächst weiter, wird zu etwas ganz anderem. Im dritten Teil bewegen sich die zwei Stimmen allmählich immer weiter voneinander weg, allerdings sind sie zwischen beiden Instrumenten aufgeteilt, wechseln hin und her. Musikalisch führt das zum letzten Teil, der das Gegenteil des ersten ist. Die Instrumente finden nicht zusammen: Das Klavier kommt ganz unten an, die Violine ganz oben.« 🐾

DREI SEUFZER FÜR HILARY HAHN

ANTÓN GARCÍA ABRIL »THREE SIGHS«

Von kompositorisch anderem Zuschnitt ist die Musik von Antón García Abril, der einem vorkommen möchte wie der typisch spanische Komponist der Moderne. Er lebt rund 25 Kilometer außerhalb Madrids, umgeben von Bergen und viel Natur, die ihn immer wieder neu inspiriert. Eine Oper, mehrere Ballette, Musik für Gitarre, Orchesterwerke und vor allem zahlreiche Musiken für Film und Fernsehen hat der mittlerweile 81-jährige Abril geschrieben. So kurz seine »Drei

Seufzer« (»Tres suspiros«) sind: Sie haben ihn nicht weniger Mühe gekostet als manch längeres Werk. »Viele Emotionen kamen hoch, während ich die »Suspiros« schrieb, weil Hilary Hahn, die mich beauftragte, solch eine große und tief spirituelle Künstlerin ist. Meine Bewunderung für sie kennt keine Grenzen, von jenem magischen Moment an, als ich sie spielen hörte. Diese große Verehrung hat mich während der Erschaffung dieses Stückes sehr beeinflusst. Vom Formalen her könnte man es als Mikrosonate in drei Sätzen betrachten, die einen einenden Faktor haben: Sie sind so strukturiert, dass sie als drei getrennte Stücke gespielt werden können. Die drei Sätze basieren auf einem sehr polyfonen Inhalt, der sich immerzu verändert. Der Titel »Drei Seufzer« ist von der Kürze jedes Stückes inspiriert, zugleich aber auch von deren poetischen und emotionalen Gehalt.« 🐾

OBENDREIN: SPASS MIT MOZART!

SONATE FÜR KLAVIER UND VIOLINE NACH ANKÜNDIGUNG

Zusätzlich zum festgelegten Programm hat Hilary Hahn noch eine Überraschung parat. Sie wird eine Violinsonate eines Komponisten spielen, der sie schon sehr lange auf ihrem Karriereweg begleitet: Wolfgang Amadeus Mozart. Seine Werke zu üben und vorzubereiten, mache ihr einfach Spaß, sagt Hahn. »Probt man ein Stück von Mozart, ist am Ende jeder gut gelaunt. Die Proben gehen leicht von der Hand und sind nicht einfach nur harte Arbeit. Mozarts Musik ist sehr erfrischend und offen.« Dieser Spaß an Mozart muss wohl schon im Jahr 2005 viele Menschen begeistert haben. Sie kauften Hilary Hahns Einspielung vierer Mozart-Violinsonaten und hieften das Album in die deutschen Pop-Charts. Das Kritikerlob kam auch von amerikanischer Seite: »Selten, wenn überhaupt, hört man ein Violinspiel auf dem Niveau wie dem von Hilary Hahns Mozart.« 🐾

AUDIOPHIL

UNSER PROGRAMMHEFTAUTOR MARKUS BRUDERRECK EMPFIEHLT

Das Projekt »In 27 pieces« ist auf einer Doppel-CD dokumentiert (DG 2013), die vier Mozart-Sonaten hat Hilary Hahn gemeinsam mit Natalie Zhu bereits im Jahr 2005 eingespielt (DGG). In Punkto Schubert bringt die EMI-CD mit Rudolf Serkin und Adolf Busch, obwohl Mono und 1931 eingespielt, wunderbar uneitlen Schubert vom Feinsten. Schönbergs Fantasie erlebt man am besten aus den Händen Glenn Goulds. Auf der »Collection« Vol. 16 ist nicht nur op. 47 zu finden, das Schönberg-Kenner Gould mit dem Geiger Israel Baker eingespielt hat (4 CDs, Sony Classical 2012). Beim Thema Telemann ist Augustin Hadelichs klangschöne Interpretation auf Naxos (2009) definitiv ein Geheimtipp. 🐾



HILARY HAHN

In der Saison 2013/14 begehrt Hilary Hahn den 30. Jahrestag ihrer ersten Geigenstunde. In den zwei Jahrzehnten seit ihrem offiziellen Debüt ist sie gleichermaßen ihrer Leidenschaft für ungewöhnliche Programmgestaltung nachgegangen und vertiefte sich in Kernrepertoire, zeitgenössische Musik und weniger bekannte klassische Kompositionen. In dieser Saison stehen Auftritte in 50 Städten in 14 Ländern Nordamerikas, Europas und Asiens auf dem Programm. Sie geht mit der Camerata Salzburg, dem Chamber Orchestra of Europe, dem hr-Sinfonieorchester und dem City of Birmingham Symphony Orchestra auf Tourneen und tritt mit Klangkörpern wie dem Los Angeles Philharmonic und den Berliner Philharmonikern sowie den Sinfonieorchestern von Detroit, Atlanta, Indianapolis und New Jersey auf. Zwei Monate ist sie mit dem Pianisten Cory Smythe unterwegs und spielt Recitals.

Hilary Hahn bekam ihren ersten Unterricht im Rahmen des Suzuki-Programms kurz vor ihrem vierten Geburtstag. Es folgte Unterricht bei Klara Berkovich, bis sie im Alter von zehn Jahren am Curtis Institute of Music angenommen wurde. Dort studierte sie bei Jascha Brodsky, einem Schüler von Eugène Ysaÿe und Efreim Zimbalist. Sie erweiterte ihre Studien in den Bereichen Literatur und Sprachen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie ihre Solo-Debüts bei den Orchestern von Baltimore, Pittsburgh, Philadelphia und Cleveland sowie beim New York Philharmonic bereits gegeben. Als sie mit 19 Jahren ihren Bachelor machte, war sie eine Vollzeit-Musikerin. Seit ihrem 16. Lebensjahr nimmt Hilary Hahn CDs auf. Sie veröffentlichte 14 Alben bei den Labels Deutsche Grammophon und Sony, dazu drei DVDs, einen »Oscar«-nominierten Soundtrack, eine preisgekrönte Kinder-CD und verschiedene Kompilationen. Diese Aufnahmen mit Werken u. a. von Bach, Strawinsky, Elgar, Beethoven, Vaughan Williams, Mozart, Schönberg, Paganini, Spohr, Barber, Bernstein, Ives, Higdon und Tschaikowsky wurden vielfach ausgezeichnet und sind jeweils in die Top Ten der Billboard-Klassikcharts eingestiegen. Ihre CD mit Schönberg- und Sibelius-Konzerten blieb 23 Wochen in den Charts und brachte 2009 einen zweiten »Grammy«. Der erste »Grammy«-Gewinn erfolgte 2003 für

ihr Brahms- und Strawinsky-Album. 2010 erschien das ihr gewidmete Violinkonzert von Jennifer Higdons, das den »Pulitzer Prize« gewann. Zu ihren letzten Alben zählen eine Ives-CD, »Silfra« mit Improvisationen und dem Pianisten Hauschka sowie »In 27 Pieces: The Hilary Hahn Encores« mit Cory Smythe. Diese letzte Aufnahme ist das Ergebnis eines mehrjährigen Projekts, bei dem Hilary Hahn 26 Komponisten aus aller Welt mit kurzen Werken für die Zugabe beauftragt hat. Für die 27. Zugabe hat sie einen Wettbewerb ausgerufen, bei dem ein Werk unter 400 Einsendungen ausgewählt wurde. Mit ihrer aufgeschlossenen Persönlichkeit kommt Hilary Hahn in Kontakt mit Schülern, neuem Publikum und Menschen, die sich für Musik und Kunst interessieren. Sie veröffentlicht regelmäßig Artikel, Interviews und Tagebucheinträge auf ihrer Website hilaryhahn.com und stellt Videos auf ihrem YouTube-Kanal vor (hilaryhahnvideos). Darüber hinaus kommentiert ihr Geigenkasten das Leben als ihr Reisegefährte auf Twitter und Instagram (@violincase). Auch an nicht-klassischen Produktionen war Hilary Hahn beteiligt, z. B. bei zwei Aufnahmen der Rock-Band... And You Will Know Us By The Trail of Dead, auf dem Album »Grand Forks« von Tom Brosseau oder auf Tournee mit dem Singer-Songwriter Josh Ritter.



Die hörbare
Pflege für alle
Saiteninstrumente

**Bella
cura**

www.bellacura.de



PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

PROF. DR. TIDO PARK
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE



CORY SMYTHE

Der Pianist Cory Smythe verfügt über ein breites Repertoire von neuer, klassischer und improvisierter Musik. Als Solist und Kammermusiker gibt er international Konzerte mit Auftritten bei den »Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik«, beim »Bang on a Can Marathon« in New York, im Green Mill Jazzclub in Chicago und beim Festival »Mostly Mozart« im Lincoln Center. In vergangenen Spielzeiten hat Cory Smythe viel mit Hilary Hahn zusammengearbeitet, mit der er in den Konzertzentren in Europa, Japan und den USA auftrat. Auch an ihrem Album »In 27 Pieces« hat er mitgewirkt. Bei einem ihrer letzten Duoabende im Kennedy Center lobte die »Washington Post« Smythe für die »Wildheit und Finesse seiner Technik«. Als festes Mitglied des Neue-Musik-Ensembles International Contemporary Ensemble hat Cory Smythe zahlreiche Uraufführungen gespielt, neue Werke weiterentwickelt und mit Komponisten wie Philippe Hurel, Dai Fujikura, Magnus Lindberg, Kaija Saariaho, Mathias Pintscher und Alvin Lucier gearbeitet. In dieser Saison wird eine Aufnahme des International Contemporary Ensembles mit Smythe als Solo-Pianist in Iannis Xenakis »Palimpsest« veröffentlicht. Als Gast und Solist war er mit vielen weiteren Neue-Musik-Ensembles in den USA zu hören, darunter Present Music aus Milwaukee, das Bostoner Firebird Ensemble, MusicNOW des Chicago Symphony Orchestra und die San Francisco Contemporary Music Players.

Cory Smythe hat im Bereich Improvisation mit vielen Jazzmusikern wie Greg Osby, Tyshawn Sorey, Steve Lehman, Amy X Neuburg, Vijay Iyer, Peter Evans und Anthony Braxton gearbeitet. Seine Aufführung von Braxtons abendfüllender »Composition No. 30« wurde vom Label des Komponisten, New Braxton House, aufgenommen und veröffentlicht; das Magazin »The Wire« bezeichnete sie als »verblüffend« und »wunderbar dicht«. Smythe arbeitet gerade am Nachfolger seines von der Kritik gefeierten Debütalbums »Pluripotent« als Improvisator/Komponist, das weiterhin zum freien Download auf corysmythe.bandcamp.com steht. Smythe hat Klavier an den Universitäten von Indiana und Südkalifornien bei Luba Edlina-Dubinsky bzw. Stewart Gordon studiert. Er lebt zurzeit in New York. 🐾

Jetzt neu!



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


DESIGNED BY STEINWAY & SONS


DESIGNED BY STEINWAY & SONS



305 PS orchestrierte Spitzenleistung

WDR Sinfonieorchester Köln

Andris Nelsons, Baiba Skride
Strauss »Die Frau ohne Schatten«,
Violinkonzert, »Also sprach Zarathustra«
Dienstag, 10.06.2014 · 20.00 Uhr



Musik bereichert.
KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Markus Bruderreck

FOTONACHWEISE

S. 04 © Michael Patrick O'Leary · DG

S. 08 © Dylan Chandler

S. 16 © Peter Miller · DG

S. 20 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

S. 22 © Peter Miller · DG

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

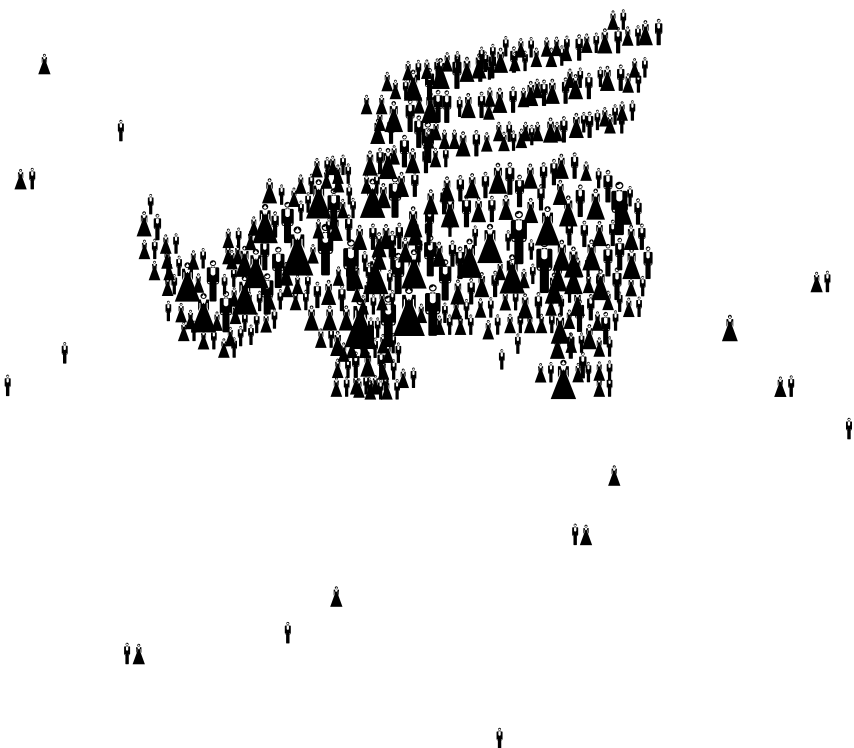
ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de



2013 | 14

So klingt nur Dortmund.

